

„Weltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einjährig 20 RM. Postenlohn durch die Post monatlich RM. 1,80 (einjährig 21 RM. Postzusatzgebühren) zuzüglich 30 Pf. Postgebühren. — Bestellungen bei den Postämtern, Zeitungsverkäufern und unseren Abbestellern im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Bülowstraße 87. — Fernruf: 22 06 71. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 240 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Geschäfts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Weltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

Vier Wochen deutsche Vergeltung!

Pausenlos sausen die Schläge der deutschen Luftwaffe auf London

Stockholm, 3. Oktober.

Die deutsche Luftwaffe setzt hart und unerbittlich ihre Bombenangriffe gegen London fort. Bereits um 15.40 Uhr des Donnerstag vernahm die britische Hauptstadt den dritten Luftalarm des Tages, der sich bis zum sechsten Luftalarm steigerte. Trotz des wütenden Feuers der Flakbatterien gelang es den Angreifern, die Sperre zu durchbrechen. Mehrere westlichen Vororten Londons wurden Bomben abgeworfen, deren Detonationen auch im Zentrum der Stadt deutlich vernehmbar waren. Kurz darauf erschienen die deutschen Maschinen über dem Stadteinern und warfen auch hier Bomben ab. Zahlreiche andere Bomben wurden über dem Südosten Londons abgeworfen. In einer mittelenglischen Stadt, die am Donnerstag ihren ersten Luftalarm zu bestehen hatte, wurde eine Fabrik mit schweren Spreng- und Brandbomben belegt. — Vier Wochen dauern bereits die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf London.

Wie es in London aussieht

Der Londoner Berichterstatter der Madrider Zeitung „ABC“ schreibt:

„Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang erscheinen die deutschen Bomber in kurzen Abständen am Himmel Londons, und Nacht für Nacht fallen Bomben auf alle Teile Londons. Die Luftabwehr ändert nichts an der Tatsache, daß jeden Tag neue Treffer in die Straßen Löcher reißen und täglich viele Häuser zusammengefallen sind. Alle Welt wartet jetzt in England auf das Erscheinen der so groß angelegten geheimen Erfindung, durch die die nächsten Bombenangriffe umhüßelt gemacht werden sollen. Bis jetzt steht man allerdings jede Nacht mehr Scheinwerfer, hört man mehr Abwehrgeschüsse, mehr Alarm, und das Feuer wird immer größer.“

Der Londoner „Daily Herald“ schreibt in seinem Leitartikel:

„Die Unzufriedenheit der Volksmassen ist ein Punkt, der das Feuer eines Aufruhrs entfachen kann. Der Verkehrsminister der Chamberlain-Regierung, Kapitän Wallace, ist im Juni dieses Jahres zum Kommissar für London ernannt worden. Damals hat er erklärt, daß die Londoner Bevölkerung Mut, Ruhe und Entschlossenheit zeigen muß. Die Bevölkerung Londons tut das auch. Wer Wallace hat nur halbe

Dinge getan. Deshalb hat man nun noch drei weitere Kommissare eingesetzt. Der dritte Kommissar, der erst am Dienstag ernannt worden ist, ist der Admiral Sir Edward Cunnis. Allerdings besitzen diese sogenannten Diktatoren keinerlei diktatorische Macht, sondern sie müssen Hunderte von Behörden um Rat und Erlaubnis fragen, davon allein 6 Ministerien, 5 Straßämter, 28 Bezirksämter und 101 kommunale Behörden. Zehntausende von Londonern leben unter schimmernden Verhältnissen, als sie einst in dem Flandern des Weltkrieges geherrschet haben. Die Folgen der deutschen Angriffe haben die „monumentale Schlappheit“ der britischen Behörden enthüllt.“

Aus einem London-Bericht der amerikanischen „United Press“:

Die sich in den Katastrophen der U-Bahn bietenden Szenen sind einfach ungläublich. Während noch Büroangestellte nach Hause eilen, drängen sich schon die Schuttsuchenden, ihr mitgebrachtes Essen verzehrend, auf den Treppen. Jeder Meter Bandraum auf Dutzenden von Bahnhöfen ist bereits besetzt. Mütter nähren ihre Kinder, während alte Männer Karten spielen. Kinder spielen wenige Meter von den vorbetretenden Füßen entfernt. Alte Deden und Mäntel sind auf dreieckigen Zementbänken ausgebreitet, auf dem Schlafplatz liegen. Die Körperansammlungen der Laufende verdichten sich zu einem nicht auszuhaltenden Gestank.“

Zeichen britischer Schwäche

Die große Schicksalsuhr des britischen Empires verzeichnet in diesen Tagen vier Wochen Vergeltungsschläge der deutschen Luftwaffe auf London. Das städtebauliche Monument der britischen Photografie an der Themse weist fürchterliche Zerstörungen an Häusern, Kanalisations, Straßen und anderen Verkehrswegen auf. Hunderttausende von Bewohnern der Riesengroßstadt sind obdachlos oder führen voller Angst und Schrecken ein Dasein, das nicht mehr lebenswert ist. Bombenregen auf London hat rasch über die Metropole jenes Reiches, das sich anmaßte, in alle Anseligkeiten dieser Erde hineinzureden. Vier Wochen dauert bereits dieser Zustand der Vernichtung an, den Ausländer in dieser vom Kriegssturm schwer heimgeführten Stadt als schier unerträglich bezeichnen. Trotz aller optimistischen Redereien Churchill-Cooper-Clique über die hohen Verhältnisse in London ist allein aus den neuen Anordnungen der britischen Regierung zu entnehmen, daß es in der englischen Hauptstadt schlimm aussehen muß. Man hat es für erforderlich gehalten, einen Admiral zum Luftschiffbauinspektor zu ernennen, der in die völlig verfahrenen Verhältnisse der vielen kümmerlichen Luftschiffbauwerke Ordnung bringen soll. Aber diese Ernennung genügt allein nicht. Zwei weitere Kommissare mit unzulänglichen Vollmachten werden berufen, und zwar ein solcher für Obdachlosensbetreuung und ein anderer für Wiederherstellung der Verkehrswege. In der Tat, diese neuen Kommissare für London sind gewichtige Zeugen für den unablässigen Zerfall der Hauptstadt des britischen Inselreiches.

Die Schicksalsuhr des britischen Empires verzeichnet aber nicht nur diesen Termin schwerer Zerstörungen in der Metropole London, sie kündigt auch den Abgang des einstigen britischen Ministerpräsidenten Neville Chamberlain, zuletzt Vordirektor im Kriegsministerium, von der politischen Bühne. Chamberlain, der Sohn des einstigen Birminghamer Großindustriellen, Bürgermeisters und späteren Kolonialstaatssekretärs Joe Chamberlain, und Ehegatten des langjährigen Außenministers und Locarno-Pakt-Schöpfers Auston Chamberlain, hat den traurigen Ruhm erworben, im September 1939 den Krieg an Deutschland erklärt zu haben. Dieser Frühling der Dynastie Chamberlain war immer ein schwankendes Rohr im Winde, obwohl er stets den Anschein erwecken wollte, ein starker Mann zu sein. Der langjährige Führer der Konservativen Partei, Stanley Baldwin, hatte bei seinem Abgang vom Posten des britischen Ministerpräsidenten Neville Chamberlain zu seinem Nachfolger empfohlen, obwohl Chamberlain nicht viel jünger als Baldwin war. Chamberlains Politik war intrigant. Die Münchener Friedensgezte erwies sich als reines Täuschungsmanöver dieses senilen Photofanten. Churchill und Eden als Hauptpfeiler der englischen Kriegsheerclique gewannen die Oberhand über Chamberlain, der ein Zufall gegen Deutschland immer noch hinduzögerte. Und das Riesenglied des gegenwärtigen Krieges nahm für England seinen furchtbaren Lauf. Die jüdische Hochfinanz in London, Paris und Washington sowie das Emigrantengeheimnis aus Deutschland hatten von dem nationalsozialistischen Deutschland völlig falsche Bilder und Vorstellungen entworfen, die Chamberlain wie Churchill zu der geradezu selbsthaften Ansicht verleiteten: England blockade genügt schon, um Deutschland niederzurängen. Churchill wurde bei Kriegsausbruch zweiter Mann im Kriegsministerium. Als die Schläge der deutschen Wehrmacht die englischen Landungen in Norwegen, Holland und Belgien vertreiben und Frankreich völlig zu Boden warfen, somit Wilson seine sämtlichen Bundesgenossen in Europa verlor, wurde Churchill erster und Chamberlain als Vordirektor zweiter Mann des Kriegsministeriums. Jetzt hat nun Churchill Neville Chamberlain als Sündenbock in die Wüste geschickt. Die Clique um Churchill schreibt: Chamberlain hat es vor dem Krieg verümt, daß britische Reich mit einer starken Luftflotte auszustatten, die der deutschen Luftwaffe freigeig entgegenzutreten vermöchte. Auch der rechtzeitige Einmarsch in die Küstungen der anderen britischen Wehrmachtsteile ist zu spät gekommen. Chamberlain ist an allem Unglück schuld. Doch auch dieses Geheiß der Kriegsheerclique um Churchill wird von einem anderen abgelöst werden, wenn Churchills Absichtsstunde eingeschlagen haben wird.

Wie tiefgehend die Zwistigkeiten, wie ernst die Krisenzustände im britischen Volk sind, beweist auch die Ausboodung Chamberlains aus seinen Parteiämtern. Es entspricht englischer „Cant“, daß britischer Seuchel, wenn Churchill seinem

Chamberlain aus allen Ämtern entfernt

Oh, Ritter mit dem Regenschirm, quittier' dein Amt, nimm dein Geld und tritt'...
Mr. Neville Chamberlain hat den guten Rat aus dem „Vie der Ligenlords“ befolgt und hat nach einer amtlichen Londoner Meldung im Rahmen einer großen Kabinett- und Regierungsumbildung sein Amt als Vordirektor des Rates im Churchill-Kabinett niedergelegt. Chamberlains Nachfolger als Vordirektor des Ministeriums wird Sir John Anderson, bisher Minister für die innere Sicherheit, übernehmen. Herbert Morrison, bisher Versorgungsminister, wird Minister für die innere Sicherheit. Der neue Versorgungsminister ist Sir Andrew Duncan, dessen Nachfolger als Handelsminister wurde Kapitän Oliver Lyttelton. Viscount Canning, zuletzt Kontrolleur der Zahlungen, wird Dominionsminister an Stelle des Viscount Caldecote. Dieser wird Vordirektor der Justiz als Nachfolger von Lordewart, der zurückgetreten ist. Sir John Peel, zuletzt Minister für das Transportsystem, übernimmt das Portefeuille für öffentliche Arbeiten und Bauten, das neu errichtet wurde. Er wird durch den Oberfinanzminister Franks ersetzt.

Nach der gleichen Londoner Meldung hat Churchill Kingsley Wood und den Arbeitsminister Ernest Bevin eingeladen, Mitglieder des Kriegsministeriums zu werden.

Es ist die alte Feier im demokratischen Staatsystem: Ein Verdreher geht, ein anderer kommt. So ist's auch hier. Der alte Chamberlain, der diesen Krieg sorgsam eingeleitet hat, und der den Tag noch erleben wollte, an dem Hitler am Boden liegt, hat infolge fortwährender Verfallung und Hilflosigkeit dem Diktator Churchill weichen müssen. Die Gerechtigkeit der Welt vollzieht sich an allen Schurken. Hier bekam sie ein englisches Beispiel zu führen, der sich immer die Waiste des großen Friedensreiches angelehnt hatte und hinter den schweißigen Worten von Frieden und Freundschaft den Krieg vorbereitet hat. So hat dieser Kriegsheerclique Chamberlain den noch gewissenloseren Winston Churchill den Weg gebahnt und ihm den Siegelring gehalten, damit er sich in den Sattel schwingen konnte. Als Siegelringgehaltener des großen Kriegsverdrehers aller Zeiten wird Neville Chamberlain in die Geschichte eingehen. Rühmlich sang und sanglos verewündet er von der Londoner Skyline, auf der er zuletzt nur noch als Marionette Churchill's eine tragische Rolle spielte.

Chamberlain gibt auch Parteipolitik ab

Wie das Amtliche britische Nachrichtenbüro Reuters bekannt gibt, ist Chamberlain nicht nur als Außenminister, sondern auch als Vorsitzender der Konservativen Partei zurückgetreten.

Die Press Association dazu erklärt, ist mit der Maß Churchill zum Vorsitzenden der Konservativen Partei zu rechnen.

Der gleichzeitige Rücktritt Chamberlains als Kabinettsmitglied und als Leiter der Regierungspartei läßt den Schluss zu, daß innerhalb der maßgebenden Regierungskreise erhebliche Meinungsverschiedenheiten bestehen. Sollte etwa Chamberlain die Außenpolitik Churchill's durchsetzen haben, nachdem er selbst den Zusammenbruch seiner eigenen Kriegspolitik hatte erleben müssen?

Manchester unter deutschem Bombenregen

Ein Mittelpunkt der englischen Rüstungsindustrie.

Wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 2. 10. mitteilte, wurden die Fabrik- und Industrieanlagen von Manchester durch deutsche Kampffliegerverbände erfolgreich angegriffen.

Manchester ist eine der wichtigsten englischen Industriezentren, die besonders als Zentrum der englischen Baumwollindustrie bekannt und ein wichtiger Stapelplatz für die verschiedensten Güter ist. Der Seehafen von Manchester, der über Kanalanlagen in neun Kilometer Länge verfügt, ist für die Versorgung der Stadt und des Industriegebietes in der Umgebung von Manchester von großer Bedeutung. Ueber den Hafen von Manchester werden rund ein Drittel des englischen Gesamtimportes an Baumwolle sowie rund 30 Prozent des Gesamtimportes an Erdöl und Erdölzeugnissen eingeführt. Darüber hinaus ist Manchester ein bedeutender Einfuhrhafen für kriegswichtige Rohstoffe. So kommen über Manchester in normalen Zeiten 40 Prozent der englischen Schwefeleinfuhr, rund 10 Prozent der Schwefelstein-einfuhr, 10 Prozent der Manganeinfuhr, 12 Prozent der Kupfereinfuhr und rund 10 Prozent der Bleieinfuhr nach England.